



Mit dem Gedanken an ein eigenes TT-Gleissystem hatte Torsten Kühn schon vor vier Jahren gespielt, als er seine erste Lok auf den Markt brachte. Jetzt hat er das Projekt zu Ende gedacht. Das neue System kommt in wenigen Monaten in den Handel. Was verspricht es, welche Vorteile bietet es und für wen ist es geeignet? Diesen Fragen gingen wir nach.

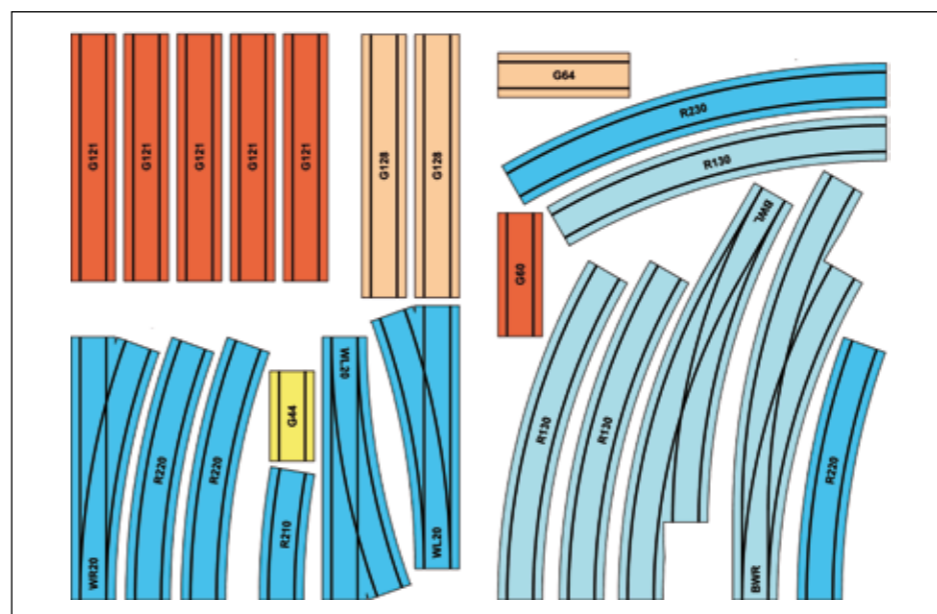
Gut für den Kunden, wenn der Hersteller seiner Produkte sich für diese wirklich interessiert. Torsten Kühn ist privat Modellbahner, sein Gleissystem ist so, wie er es sich selbst immer gewünscht hat, nämlich so einfach wie möglich. Das bedeutet, auf unzählige Ausgleichstücke an Weichen oder Kreuzungen kann verzichtet werden. Eine moderne Gleisgeometrie zugrunde gelegt, ist es möglich, mit einer sehr niedrigen Zahl an unterschiedlichen Gleiselementen auszukommen. Dies wird durch die Verwendung zweier unterschiedlich langer Gleise mit 128 und 121 Millimetern Länge erreicht. Hinzu kommen die Halbgeraden mit 64,3 und 60,5 Millimetern, die man bei Vergrößerung des Parallelgleisabstandes im Bahnhofsbereich benötigt. Ein fünftes gerades Element misst 44 Millimeter und entspricht damit genau dem Parallelgleisabstand. Zu den fünf geraden Elementen gesellen sich fünf gebogene Gleise, zwei

Weichen und zwei Bogenweichen. Die Weichen sind als Hand- oder Elektroweichen einsetzbar. Sie verfügen über einen integrierten Schnappmechanismus, der die Weichenzungen in Position hält. Der Vorteil der Einfachheit mit wenigen Elementen kann sich durchaus auch im Preis bemerkbar machen. Kühns Gleise sind zwar im direkten Vergleich kaum günstiger als die von TILLIG (das kurze gerade Gleis kostet 1,45 Euro, teuerstes Teil mit 14,90 Euro ist die Bogenweiche); aber die Gleise des Wettbewerbers aus Sebnitz können beim Anlagenbau teurer werden, da man bei diesem System auch Ausgleichstücke, von denen man eventuell nur wenige braucht, meist nur in größeren Mengen bekommt. Auf jeden Fall will Kühn mit seinem neuen System die Ansprüche der Spiel- und Modellbahner gleichermaßen erfüllen. Er hat sich für eine

Profilhöhe von 1,8 Millimetern entschieden, die mehr als die bisher üblichen 2,1 Millimeter einer maßstäblichen Umsetzung des Vorbildgleises entspricht. Trotzdem, so behauptet er, sei für die gleiche Radfreiheit der Spurkränze gesorgt, sprich: Alles was auf TILLIG-Gleisen fahren kann, lässt sich auch auf seinen Schienen bewegen. Beide Systeme sind auch kombinierbar, was vor allen den arrivierten TT-Bahnern entgegenkommen sollte, die das neue Kühn-Gleis erst einmal nur testen wollen. Zum Ausgleich der unterschiedlichen Profilhöhen kann sich der Bastler erst einmal mit einem Stückchen Karton behelfen. Alle anderen TTler müssen auf die Schienenverbinder sowie auf weitere Radien, schlanke Weichen, Funktions- und Flexgleise warten, die ab 2010 nach und nach folgen sollen. Für Torsten Kühn ist das Gleissystem ein weiterer Schritt Richtung Komplettanbieter. Wie zu hören war, wird bereits jetzt konkret über das Thema Startpackungen nachgedacht. Wer dabei letztlich Kühns Partner wird, scheint im Moment noch offen. Gut im Rennen liegen sowohl PIKO als auch Roco.

Fotos: Peter Wagner, Torsten Kühn

MIT DEM GLEISSCHNITTBogen LÄSST ES SICH GUT PLANEN: Kataloge, Verpackungen und Gleispläne sind farblich einheitlich gekennzeichnet.



ANKÜNDIGUNG DES NEUEN GLEISSYSTEMS: Die Spielwarenmesse war das ideale Forum.